

Klingonisch in Zweibrücken

Elektrotechnik-Dozent an der Fachhochschule widmet seine Freizeit der Raumschiff-Enterprise-Forschung

Hubert Zitt unterrichtet an der Fachhochschule Zweibrücken Elektrotechnik. In der Freizeit erforscht der saarländische Ingenieur den Realitätswert von Technologien der Kultserie Raumschiff Enterprise.

Von SZ-Mitarbeiter
Michael Stephan

Zweibrücken. „Sie werden Shakespeare erst richtig genießen, wenn sie ihn im klingonischen Original lesen“, wurde Captain Kirk in dem Kinofilm „Star Trek VI – Das unentdeckte Land“ belehrt. Die Aussage gehört zu den Lieblingszitate von Hubert Zitt. Drei lebensgroße Pappfiguren von Captain Kirk, Mr. Spock und Dr. McCoy schmücken denn auch das Büro des Dozenten an der Fachhochschule Zweibrücken. Plastikmodelle der Enterprise stehen auf dem Schreibtisch, und Poster mit Star-Trek-Motiven zieren die Wand.

Experte aus Niederwürzbach

Kaum einer kennt sich so gut mit den technischen und physikalischen Hintergründen der Fernsehserie aus wie der gebürtige Niederwürzbacher. Das Star-Trek-Fieber hat Zitt, der in Kaiserslautern und Saarbrücken Elektrotechnik studiert hat, schon früh gepackt.

„Die ersten Folgen von Raumschiff Enterprise liefen immer am Samstagabend“, erinnert sich der Saarländer. „Statt in die Kirche zu gehen, bin ich dann zu meiner Tante gegangen und habe dort Star Trek geguckt.“ Seitdem haben ihn die Ursprungsserie und die Fortsetzung „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“, mit Captain Jean-Luc Picard auf der Kommandobrücke, nicht mehr losgelassen. „Mich faszinieren Technologien, die vielleicht Technologien unserer



Hubert Zitt, Elektrotechnikdozent an der FH Zweibrücken, ist wissenschaftlicher Fan von Raumschiff Enterprise.

Foto: Thorsten Wolf

Zukunft sind“, sagt Zitt. Dazu gehören die Fusionsreaktoren, die im Star-Trek-Universum seit 40 Jahren Realität sind. „Nicht nur ich sehe das so, dass diese Technologie auch bald bei uns Realität werden kann“, meint der Wissenschaftler.

Manche Entwicklungen aus Raumschiff Enterprise sind bereits heute Realität. So spiegeln sich die Kommunikatoren von Captain Kirk und Co heute fast 1:1 in unseren Handys wieder. Und auch die Kommunikationstechnologie der Picard-Generation, die an der Brust getragen wird, ist mittlerweile in einem US-Amerikanischen Krankenhaus Wirklichkeit. Mittels kabelloser Übertragungs-Technik können dort die Mitarbeiter

geortet werden und wie in der Serie Telefongespräche führen. Die Bildkommunikation bei „Das nächste Jahrhundert“ erinnert stark an die heutige In-

„Fusionsreaktoren könnten bei uns bald Realität werden.“

Enterprise-Experte Hubert Zitt

ternettelefonie mit einem Laptop. „Das wurde so zu einer Zeit im Fernsehen dargestellt, als es bei uns noch nicht bekannt war“, betont Zitt. Und die holo-

grafische Projektion wurde 2007 von Cisco Systems auf einer Konferenz zwischen Indien und Kalifornien vorgestellt. Nur beim Beamen hinkt die Wissenschaft noch meilenweit hinterher. Es sei zwar bereits gelungen, Informationen von Licht auf Materie zu übertragen, erläutert der Wissenschaftler. „Aber nur, wenn man es sich schön redet, könnte man das als erste Stufe des Beamens ansehen.“

Der Erfolg der technischen „Voraussagen“ von Raumschiff Enterprise kommt für Hubert Zitt nicht überraschend. „Star Trek ist die einzige Science Fiktion Serie, bei der theoretische Physiker als Berater tätig sind“,

erklärt der Dozent. Es seien sogar Wissenschaftler von der NASA abgeworben worden.

1996 hat Zitt an der FH Zweibrücken zum ersten Mal eine Weihnachtsvorlesung zu Star Trek gehalten. Die ist inzwischen Kult. Der Saarländer ist heute Stammredner auf Star-Trek-Fantreffen und doziert an Universitäten und dem Max-Planck-Institut. Seit kurzem wird Zitt sogar von den Star-Trek-Produzenten gesponsert.

Auch bei der Sprache griffen die Star-Trek-Macher auf Wissenschaftler zurück. Zitt: „Es gibt heute mehr Menschen auf der Erde, die Klingonisch sprechen als Esperanto“, sagt Zitt. Shakespeare lässt grüßen.

Kulturarbeit mit historischer Basis

An der Saar-Uni werden sechs neue Studiengänge aufgelegt, die wir in einer Serie vorstellen. Teil eins widmet sich dem sechsemestrigen Bachelor-Studiengang Historisch orientierte Kulturwissenschaften.

Saarbrücken. Der sechsemestrige Bachelor-Studiengang Historisch orientierte Kulturwissenschaften an der Saar-Uni öffnet die Tür zu Berufen im Eventmanagement, im Consultingbereich und im Kulturtourismus. Während bei einem Geschichtsstudium die wissenschaftliche Arbeit im Vordergrund steht, präsentiert sich das neue Studienfach anwendungsorientiert.

An dem Studiengang sind die Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Auch die Geografie, die Theologie, die Archäologie und die Sprach- und Literaturwissenschaft bieten Veranstaltungen an. Das Studium gliedert sich in die vier Fachgruppen. Hinzu kommen interdisziplinäre Module sowie mindestens ein Praktikum. Außerdem werden Experten aus der praktischen Kulturarbeit mit in die Lehre eingebunden. Für das Studium sind Englischkenntnisse, für manche Module außerdem Latein- oder Griechischkenntnisse Voraussetzung. Fehlende Sprachkenntnisse können in den ersten Studiensemestern nachgeholt werden. Das Studium ist zulassungsbeschränkt, voraussichtlich stehen 50 Studienplätze zur Verfügung. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli.

Im Internet:
www.hok.uni-saarland.de



Die Rocky-Horror-Show wird Open-Air an der Uni gezeigt. Foto: Verleih

Rocky-Horror unter freiem Himmel

Kino-Open-Air-Veranstaltung auf dem Vorplatz der Mensa

Saarbrücken. Am morgigen Mittwoch, 4. Juni, verwandelt sich der Mensa-Vorplatz auf dem Campus der Saar-Uni in ein großes, bestuhltes Freiluft-Kino. Auf einer fünf mal zehn Meter großen Leinwand zeigt das Studentenwerk den Musical-Klassiker „Rocky

Horror Picture Show“ von Richard O'Brien. Veranstaltungsbeginn ist bei Einbruch der Dunkelheit gegen 22 Uhr. Der Eintritt ist frei, Einlass erfolgt ab 21 Uhr. Bei Regen findet die Veranstaltung zur gleichen Uhrzeit in der Mensa statt.

mosc

Neue Fernstudiengänge

Bewerbungsfrist für die Fernuni Hagen läuft bis 15. Juli

Hagen. Ab dem kommenden Wintersemester bietet die Fernuniversität Hagen neue Studiengänge an. Erstmals können die Fächer Psychologie und Soziologie mit einem Bachelor als Abschlussziel und Bildung und Medien mit dem Ziel des Masterabschlusses studiert werden.

Die Einschreibung zu den neuen und bereits eingeführten Studiengängen kann bis zum 15. Juli

im Fernstudienzentrum der Universität des Saarlandes vorgenommen werden. Bis einschließlich Sommersemester 2009 erhebt die Fernuniversität Hagen keine Studienbeiträge. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch ein Studium ohne Abitur möglich.

mosc

Im Internet:
www.fernuni-hagen.de

Reise nach Jerusalem auf dem Campus der Saar-Uni

Im Oktober sollen zehn Nachwuchsgruppen des Exzellenzclusters Informatik an der Saar-Uni die Arbeit aufnehmen. Weil ein Neubau nicht rechtzeitig fertig wird, ziehen die Wissenschaftler vorübergehend in die Räume der ehemaligen Bibliothek der Geografie.

Saarbrücken. Die Pläne zur Umsetzung der Exzellenzinitiative an der Saar-Uni geraten zumindest räumlich ins Stocken. Wie Universitäts-Präsident Volker Linneweber erklärt, verzögert sich der Anbau an das Informatikgebäude auf Grund von Finanzierungsproblemen (wir berichteten). „Wir hoffen, mit dem Bau bis Ende des Jahres anfangen zu können. Die Bauzeit dauert wegen der Verwendung von Fertigbauteilen voraussichtlich nur sechs Monate“, erläutert Linneweber.

„Sollte der Bau nicht bis zum Frühsommer 2009 fertig sein, wäre das dramatisch“, sagt Professor Hans-Peter Seidel, Leiter des Exzellenz-Clusters „Multimodal Computing“ und einer der Direktoren des Max-Planck-Instituts für Informatik. „Man kann keine exzellente Forschung anstreben und die Unterbringung drittklassig realisieren.“

Ursprünglich sollten die Wissenschaftler nach Auskunft Linnewebers in dem Neubau für die Bioinformatik und in dem Neubau für das Max-Planck-Institut für Software-Systeme untergebracht werden. Ersteres verzögert sich wegen einer Insolvenz. Der Baubeginn des zweiten Gebäudes ist für Ende des Jahres geplant. Die Bauzeit wird nach Auskunft des Max-Planck-Instituts

für Softwaresysteme auf zwei Jahre veranschlagt.

Die Wissenschaftler, die für das mit rund 40 Millionen Euro geförderte Exzellenzcluster angeworben werden, finden vorübergehend Unterkunft in einer Etage des Gebäudes C5 2. Dort war früher die Bibliothek der Geografie angesiedelt. Allerdings stehen in dem Gebäude nur rund 1000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, der geplante Anbau verfügt über 2400 Quadratmeter. Außerdem hemmt die räumliche Ferne die Kommunikation. „Die Wissenschaftler sind dort auf Dauer zu weit weg von der Informatik, dem DFKI und den Max-Planck-Instituten“, sagt Linneweber.

Hochkarätige Suche

Die ausgeschriebenen Stellen werden nach und nach besetzt. In einem ersten Zug werden die Leiter für zehn von insgesamt 20 Nachwuchsgruppen gesucht. „Wir haben insgesamt 46 Bewerbungen erhalten, meist von deutschen Wissenschaftlern aus dem Ausland“, erklärt Hans-Peter Seidel. Das beweise, dass die Stellen in Saarbrücken attraktiv für hoch qualifizierte Rückkehrer sei. 17 der Bewerber müssen sich demnächst in einem Auswahl-symposium beweisen, an dessen Ende zehn Nachwuchsgruppenleiter feststehen sollen.

Auch beim zweiten Förderprojekt, der Graduiertenschule, läuft die Auswahl der Informatik-Doktoranden. Bisher wurden zwölf Kandidaten aufgenommen. „Langfristig brauchen wir pro Jahr 60 bis 70 Doktoranden“, sagt Professor Raimund Seidel, der die Graduiertenschule koordiniert.

mosc

NACHRICHTEN

Verwaltungsakademie stellt Studiengänge vor

Saarbrücken. Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Saarland und die Akademie für Arbeit und Sozialwesen stellen am 17. Juni um 18 Uhr in Raum 117 des Gebäudes 4.1 ihre berufsbegleitenden Studienangebote vor. Studierende können einen Abschluss als Betriebswirte, Verwaltungsbetriebswirte oder Betriebswirte für Personal- und Sozialwesen erwerben.

Im Internet:
www.afas-saarland.de
www.wva-saarland.de

Thunis spielt „Sinn“ von Anja Hilling

Saarbrücken. Am Freitag, 13. Juni, 19.30 Uhr, hat das Stück „Sinn“ von Anja Hilling in einer Inszenierung von Thunis in der Aula der Universität Premiere. In fünf Akten erzählt das Stück von komischen und tragischen Momenten der Liebe. Weitere Aufführungstermine sind am 14., 15., 17. und 20. Juni.

mosc

Broschüre gibt Tipps fürs Chemiestudium

Frankfurt. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) gibt in der Broschüre „Chemie studieren“ Tipps für den Einstieg ins Chemiestudium. Sie enthält Informationen zu den Angeboten an Bachelor- und Masterstudiengängen und weniger bekannten Varianten des Studiums.

Die kostenlose Broschüre kann bestellt werden bei der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Tel. (0 69) 7 91 73 26.

dpa

Deutsch-russischer Master in Freiburg

Freiburg. An der Universität Freiburg beginnt zum Wintersemester der Studiengang „Literaturwissenschaft international: Deutsch-russische Transfers“. Der Masterstudiengang wird in Kooperation mit der Staatlichen Russischen Universität für Humanwissenschaften in Moskau angeboten. Gegenstand sind die russische und deutsche Literatur im Vergleich.

dpa

Im Internet:
www.studium.uni-freiburg.de

Tag der offenen Tür an der Saar-Universität

Saarbrücken. Am Samstag, 21. Juni, lädt die Saar-Uni Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Tag der offenen Tür ein. In über 200 Veranstaltungen präsentieren Studenten und Dozenten Interessantes und Kurioses aus den Fachbereichen. Vorträge, Experimente und Mitmachangeboten sollen Besuchern Studium und Forschung näher bringen. Auf der Festwiese gibt es ein Unterhaltungsprogramm.

mosc

Studiengang zur Wirtschaft Chinas

Hamburg. Die Universität Hamburg bietet zum Wintersemester 2008/2009 den neuen Studiengang „Wirtschaft und Kultur Chinas“ an. Das sechsemestrige Bachelor-Studium soll für die Zusammenarbeit mit Firmen in Fernost qualifizieren. Dazu befassen Studenten sich zwei Semester mit der Wirtschaft des Landes und lernen vier Semester lang Chinesisch.

dpa

Produktion dieser Seite:
Monika Schmitt
Peter Bylida